



BAYERISCHER LANDTAG
ABGEORDNETER
JOHANNES BECHER

Sprecher für kommunale Fragen und frühkindliche Bildung
Betreuungsabgeordneter für Freising, Erding, Pfaffenhofen

An
Staatsministerin Ulrike Scharf
Bayerisches Staatsministerium
für Familie, Arbeit und Soziales
80792 München

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen im Bayerischen Landtag
Maximilianeum
81627 München
Telefon (089) 41 26-37 61

www.johannes-becher.de
E-Mail: johannes.becher@gruene-fraktion-bayern.de

München, den 04. Juli 2023

Einwand gegen den Änderungsvertrag zum Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiQuTG)

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Scharf, liebe Ulrike,

gemäß Parlamentsbeteiligungsgesetz haben Sie am 20. Juni den Bayerischen Landtag über die beabsichtigte Unterzeichnung des Änderungsvertrags zum Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiQuTG) unterrichtet. Hiermit möchte ich meinen Einwand gegen den vorgelegten Vertragsentwurf einreichen. Ich fordere Sie in diesem Zuge auf, dem ursprünglichen Sinn des Gesetzes zu entsprechen und den Vertrag dahingehend anzupassen, dass 100 Prozent der Bundesmittel für Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege verwendet werden.

Über 530 Millionen Euro¹ bekommt der Freistaat Bayern für die Jahre 2023 und 2024 vom Bund für die Weiterentwicklung der Qualität in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Allein 220 Millionen Euro, also mehr als 40 Prozent dieser Bundesmittel will die Staatsregierung laut o.g. Vertragsentwurf erneut für einkommensunabhängige Beitragszuschüsse verwenden. Um diese Beitragsentlastung finanzieren zu können, sollen darüber hinaus gute 511 Millionen Euro aus Landesmitteln hinzukommen.

Seit Jahren hat die Bayerische Staatsregierung die nötigen Investitionen in bessere Arbeitsbedingungen für das Personal in Kitas und Kindertagespflege und damit in die pädagogische Qualität versäumt. Die aktuellen Rahmenbedingungen führen inzwischen zu einer pädagogischen Arbeit an der Belastungsgrenze, vielerorts sogar zur Schließung von Gruppen und einer Verkürzung der Öffnungszeiten. Betroffen sind vor allem die verbliebenen Mitarbeiter*innen in Kitas und Kindertagespflege, die mehr Arbeitsbelastung schultern müssen, und die Eltern, die Schwierigkeiten bekommen Familie und Beruf zu vereinbaren. Viele Kinder können unter diesen Bedingungen nur noch betreut statt gebildet werden, wenn überhaupt ein Platz für sie frei ist.

¹ nach Vorabzug gemäß BayFAG und Übertrag von Mitteln aus dem Vorjahr

Schon jetzt ist die Situation in den Kitas und der Kindertagespflege also sehr angespannt. Laut Berechnungen der Bertelsmann Stiftung fehlen bis 2030 sogar bis zu 46.000 zusätzliche Fachkräfte, wenn man eine pädagogisch hochwertige und kindgerechte frühe Bildung gewährleisten will. Und auch die Zahl der Kindertagespflegepersonen ist rückläufig und dies, obwohl dieser Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung in Bayern eigentlich noch großes Potenzial zur Deckung der Betreuungsbedarfe birgt. Jahrelang hat die Staatsregierung die Bundesmittel aus dem Gute-Kita-Gesetz zum überwiegenden Teil (62% der Bundesmittel) in einkommensunabhängige Gebührenentlastung statt in die Qualität investiert und das Geld fehlt nun. Der vorgelegte Vertragsentwurf möchte diesen Kurs bedauerlicherweise weiterführen.

Meines Erachtens braucht es vielmehr eine bessere Finanzierung der Kitas, bessere Arbeitsbedingungen, einen besseren Anstellungsschlüssel, die Übernahme von Weiterbildungskosten für Quereinsteiger*innen, Ausbau und Vergütung von Ausbildungsplätzen und eine schnellere Anerkennung ausländischer Abschlüsse. Das ist die Grundlage, um das verbliebene Personal halten zu können und neues dazugewinnen.

Die Ausstattung unserer Kitas und der Kindertagespflege ist kein „nice to have“. Hier wird der Grundstein für die Bildungslaufbahn und die Zukunftschancen unserer Kinder gelegt. Unsere Kinder haben ein Recht auf gute Bildung von Anfang an, unsere Familien brauchen Planungssicherheit und eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf, unsere Gesellschaft braucht die Arbeitskräfte – heute und in Zukunft. Holen wir unsere Kitas aus der Krise, gewinnen wir alle!

Ich bitte um Berücksichtigung meines Einwands und eine Veränderung des Vertrags dahingehend, dass die Bundesmittel vollumfassend in Qualität investiert werden!

Viele Grüße

A handwritten signature in black ink, reading 'Johannes Becher'. The signature is written in a cursive style with a large, prominent initial 'J'.

Johannes Becher